



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

mit einem Hinweis auf den großartigen Andrang, der nach den königlichen Theatern stattfand, als seit dem 1. Mai Vorstellungen zu wesentlich ermäßigten Preisen gegeben wurden. Es wäre höchst verdienstlich, wenn die königlichen Bühnen diese Einrichtung dauernd beibehalten könnten. Da ihnen indeß ihr Budget während der Höhe der Saison eine solche Freigebigkeit schwerlich gestatten wird, so ist es doppelt verdienstvoll, wenn eine kleinere Bühne es sich zur Aufgabe macht, den köstlichen Schatz unserer klassischen Literatur auch für die minder Bemittelten nutzbar zu machen.

Literatur.

Meyer's Conversationslexicon.*) Diese Blätter hatten häufig Gelegenheit auszusprechen, daß sie keine übermäßige Vorliebe für jenen Bildungsstandpunkt hegen, welcher auf das Conversationslexicon, wie auf ein modernes Evangelium für den Hausgebrauch schwört. Wenn man die anmaßliche Halbbildung, welche die große Masse in unsern Tagen beherrscht, mit einem Worte charakterisiren wollte, so könnte man sagen: das Conversationslexicon ist ihre Offenbarung. Vielleicht würde das Wort nicht buchstäblich zu nehmen sein. Vielleicht fließt der Quell ihrer Durchschnittsweisheit aus einem anders titulirten encyclopädischen Born. Aber irgend eine Encyclopädie muß sein — bis weit hinauf in Kreise, wo der pater familias sich vielleicht schon mit der stillen Hoffnung trägt, bei irgend einer passenden Gelegenheit das „Prädicat“ Professor zu erwerben. Und dann passirt es wohl, daß dieser zukünftige Professor seinem „Prädicate“ wesentlich näher zu rücken glaubt, wenn er einmal im Verein für Volkserziehung einen Vortrag hält, wo möglich den ersten, und der kann natürlich über nichts anderes lauten, als über „Bildung und Erziehung.“ Und er begibt sich spornstreichs auf irgend eine große Bibliothek — je größer je lieber — und fragt hier: „Haben Sie was über Bildung und Erziehung?“ Und da ihm Alles andere zu seinem Zwecke zu weitläufig ist, so wählt er schließlich ein paar Artikel des Conversationslexicons. Das ist buchstäblich vorgekommen; in keiner ganz kleinen Stadt Deutschlands; in welcher, wird nicht verrathen. Und wenn so etwas am grünen Holze geschieht, was sollen wir vom dürren erwarten?

Wer bis hierher gelesen hat, wird mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, der Schreiber dieser Zeilen habe „Meyer's Conversationslexicon“ nur an die

*) Meyer's Conversationslexicon, 3. Auflage 1874, Bibliographisches Institut Leipzig, d. 3. bis zum vierten Bande gediehen.

Spitze gestellt, um entweder diese Art von buchhändlerischer Production im Allgemeinen oder Meyers Lexicon insbesondere herabzusetzen, vielleicht zu Gunsten des andern Conversationspappstes, der unter dem Schilde des alten Pierer Meyern die Unfehlbarkeit bestrittet, Spaarmann in Oberhausen — denn Brockhaus hüllt sich in die vornehme Wolke des Olympiers — aber das wäre weit gefehlt. Wir tadeln bloß die Leute, welche meinen, auf dem Besitze ihres Conversationslexicons ausruhen zu können mit ihrem Bildungs- und Wissensstreben. Wir erkennen dagegen in jedem Stande und Kreise der Gesellschaft mit inniger Freude an das Streben edlerer Naturen, welche an diese Quelle gemeinnützigen Wissens sich anlehnend, aus ihr die Anregung schöpfen zu weiterer Erkenntniß und zu weiterem Wissen, welche vielleicht das harte Schicksal und die Noth des Lebens ihnen in der Jugend versagte.

Und wir meinen zu Gunsten des redlichen Fleißes, der auf das Meyer'sche Werk verwendet ist, nichts besseres sagen zu können, als das Eine: daß das ganze Werk von diesem höheren Standpunkt geleitet und durchdrungen scheint: dem Leser Anregung und Lust zu geben, an der Hand des hier Gebotenen, streng und richtig Geschichteten, selbständig weiter zu denken, zu forschen, zu erkennen. Und weiter ist zu sagen, daß alle Bedingungen zur Herstellung eines vorzüglichen Werkes dieser Art vom Unternehmer beachtet sind, insbesondere ebenso schnelle als gründliche Bearbeitung der Ereignisse und Ergebnisse der gegenwärtigen Zeit. Die besten Namen deutscher Wissenschaft — auch eine Menge von Gelehrten, die in den unvermeidlichen Reclamen der Prospective sich nicht genannt haben oder haben nennen lassen, sind, wie wir von — Vielen der Letzteren aus Briefen wissen — Mitarbeiter an der Meyer'schen Encyclopädie. Die Macht des Anschauungsunterrichtes wirkt durch zahlreiche vortreffliche Illustrationen. Wir vermeiden absichtlich, in dem lauten Streit der Interessen, der über dieses Unternehmen Seiten eines Concurrenten in persönlichster Weise erhoben worden ist, den Schiedsrichter zu spielen. Aber das Eine scheint uns gewiß: es wird schwer sein, ein besseres Werk dieser Art aufzuzeigen.

Mit diesem Hefte beginnt diese Zeitschrift das III. Quartal ihres 34. Jahrgangs, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen ist. Preis pro Quartal 7 Mark 50 Pfennige.

Privatpersonen, gesellige Vereine, Lesegesellschaften, Kaffeehäuser und Conditoreien werden um gefällige Berücksichtigung derselben freundlichst gebeten.

Leipzig, im Juli 1875.

Die Verlags-handlung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. E. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.